

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH
UNSERER GEWINNERIN

MIT HERZ UND WÜRDE

Sie spendet Menschen mit Demenz Zuspruch und Fürsorge, ihren Familien gibt sie Rat und Beistand: Hannelore Schüssler ist die Gewinnerin unserer Aktion Mensch 60+

Text **Andrea Lepperhoff**
Foto **Andreas Reeg**

Engagiert
Ihre Tagespflege
TrotzDem-Aktiv
im Frankfurter
Norden gründete
Hannelore Schüssler
im Rentenalter



MENSCH 60+

ENGAGEMENT
LEIDENSCHAFT
INSPIRATION

HANNELORE SCHÜSSLER, 71

Ihr Startkapital betrug 1000 Euro – so hoch war der Bürgerpreis der Stadt Frankfurt dotiert, den sie erhielt –, dazu kam eine Spende von 5000 Euro. Damit gründete Hannelore Schüssler, Demenzfachkraft im Ruhestand, ihre Tagespflege TrotzDem-Aktiv im Frankfurter Norden, viele Einrichtungen dieser Art sollten dort schließen. Seit 2015 erfahren Erkrankte bei ihr und ihrem Team Fürsorge und Zuspruch, Angehörige Rat und Hilfe.

Frau Schüssler, Leitmotiv in Ihrem Leben scheint zu sein: „Geht nicht? Gibt's nicht!“

HANNELORE SCHÜSSLER: Als ich mich mit meinem Projekt im März bei der Aktion Mensch 60+ meldete, wollte ich zeigen, dass im Rentenalter vieles geht: Ich gründete als Rentnerin eine Firma. Sie dient dem Gemeinwohl, nicht dem Gewinn. Ich dachte, so eine Nominierung ist ja auch eine Anerkennung, was man schaffen kann. Doch dann kam Corona.

Sie mussten Ihre Einrichtung schließen?

Das war ein Tiefpunkt, denn alle Gleise waren gerade gestellt zur Umwandlung vom niedrigschwelligen Angebot in eine öffentlich geförderte Tagespflege mit Angestellten und festen Öffnungszeiten. Ich dachte, Corona wirft uns Jahre zurück.

Und, warf das Virus Sie zurück?

Nein, nach vier Wochen öffneten wir wieder, die Familien waren so in Not! Das zeigte Ostern, lauter Krisentelefonate: Homeoffice, Homeschooling und ein Vater mit Laufdrang, den man nie aus den Augen lassen darf; Eltern über 90, die beide Intensivbetreuung brauchten. Durch meine demente Mutter weiß ich, wie

erschöpfend die Krankheit sein kann, das ist ein 24-Stunden-Job. Ich begann, Notbetreuungen anzubieten.

Wie hielten Sie Abstand?

Es konnten am Tag zwei Demenzkranke kommen, wir haben zwei Räume. Normalerweise nehmen wir 10 bis 12 Erkrankte.

Wie beschäftigen Sie Ihre Patienten?

Puzzeln, handwerken, Gemüse schnippeln, gärtnern ... Optimal ist, wenn wir an die Kenntnisse unserer Tagesgäste anknüpfen können – wer aktiv bleibt, vergisst nachweislich langsamer.

Was ist Ihnen wichtig bei der Betreuung dementer Menschen?

Bei uns hängt eine Tafel, darauf steht: Die Würde des Demenzen ist unantastbar. Ihre emotionale Seite ist bestens ausgeprägt, sie reagieren sensibel auf Spannungen. In einer ausgeglichenen, bestärkenden Atmosphäre bekommt man von diesen Menschen so viel zurück!

Was kostet die Betreuung bei Ihnen?

Wir nehmen für sechs Stunden 33 Euro, für die Verpflegung 6 Euro. Die Pflegekasernen übernehmen oft die Kosten.

Sie bieten auch Seminare für Angehörige?

Online und vor Ort. Ich berate zu Betreuungsmöglichkeiten daheim, zu Pflege- und Bewegungsangeboten, Zuschüssen, Fahrdiensten. Denn selbst Behörden sind nicht immer auf dem aktuellen Stand. Wir bieten auch Angehörigengruppen. Miteinander reden zu können entlastet.

Wer sucht Ihre Hilfe, hauptsächlich Töchter oder Söhne?

Es kommen auch Ehepartner. Aber die Männer brauchen oft lange dafür. Sie meinen, sie müssten ihrer Frau an Pflege zurückgeben, was sie im Leben leistete.

In die Zukunft gedacht – Ihr Wunsch?

Eine gute Nachfolgerin zu finden, ich werde 72 Jahre alt. Und mehr Zeit für meine drei Enkel zu haben. Der große war anfangs sogar mit bei TrotzDem-Aktiv. Zu den beiden kleineren muss ich wohl die Nähe erst wieder aufbauen.

EINE AKTION VON

Brigitte
wir

wege aus der
einsamkeit e.v.